

# Schwalben willkommen

Bund Naturschutz zeichnet Betreiber der Feuchter Reitanlage aus. **RAUCHSCHWALBEN** finden Brutmöglichkeiten im Pferdestall.

FEUCHT. „Hier sind Schwalben herzlich willkommen!“ - mit dieser Plakette des Bundes Naturschutz haben Sophie Wurm und Sebastian Haas von der BN-Ortsgruppe Feucht den Betreibern der Reitanlage für ihren Beitrag zum Schutz der Rauchschnalben gedankt.

Eweline Schmidt nahm die Auszeichnung entgegen. Die Plakette wird künftig einen Platz am Eingang der Reitanlage erhalten und die Gäste und Besucher über die schwalbenfreundliche Betriebsweise informieren. Rauchschnalben gehörten einst in jedes Dorf.

Die Zahlen brütender Rauchschnalben sind in den vergangenen Jahren überall stark zurückgegangen. Auf dem Gebiet der Marktgemeinde Feucht nisten Rauchschnalben nur noch in den Pferdestallungen der Reitanlage von Eweline Schmidt.

Um die Population dieser Glücksbringer besser kennenzulernen und ihre Dynamik zu verstehen, werden die Jungschwalben von Sebastian Haas mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell ausgestattet. So kann ermittelt werden, wie groß der Bruterfolg der ersten, zweiten und manchmal dritten Brut der Schwalben in Zeiten von Insektenrückgang und Klimawandel ist. In den nächsten Jahren kann zudem verfolgt werden, ob sich Rauchschnalben aus Feucht andersorts ansiedeln und wie die Überlebensrate ist.

## Künstliche Nester

Fünf künstliche Schwalbennester aus Holzbeton wurden an Stellen montiert, an denen in den vergangenen Jahren Naturmester abgebrochen waren. Da die Rauchschnalben für den Nestbau kaum noch tragfähigen Lehm finden, bieten die Kunstnester auch für größere Gelege eine dauerhafte Alternative. Die Vogelfreunde hoffen, mit diesen Maßnahmen die Rauchschnalben nicht nur besser zu erforschen, sondern auch dauerhaft an der Reitanlage Feucht erhalten zu können.

Zum Brüten und für die Aufzucht der Jungen baut die Rauchschnalbe offene, schalenförmige Nester aus Schlammklumpchen und Stroh auf einen Mauervorsprung oder Balken an der Wand in Ställen oder Scheunen und anderen offenen Innenräu-



Auf dem Gebiet der Marktgemeinde Feucht brüten laut Bund Naturschutz Rauchschnalben nur noch in den Stallungen des Pferdehofs. In den landwirtschaftlichen Betrieben im Landkreis allerdings gibt es zahlreiche Schwalbennester. Foto: Adobe Stock

men. In früheren Jahrhunderten flogen sie vielfach durch die Öffnungen im Giebel ein und aus, durch die auch der Rauch des Herdfeuers abzog. So erhielten sie den Namen Rauchschnalben.

Da sie exzellente Flieger sind, reicht ihnen zum Verlassen des Gebäudes ein Fenster in Kippstellung.

Die Nester werden immer wieder benutzt. Dort legt das Weibchen zweibis dreimal im Jahr vier bis fünf weiße, braunrot gefleckte Eier, die es 14 bis 17 Tage bebrütet. Beide Eltern füttern nach dem Schlüpfen noch 20 bis 22 Tage und die Jungen verlassen in diesem Alter auch erstmals das Nest. Die älteren Jungen helfen den Eltern bei der Fütterung der zweiten Brut. Seit 2015 ist die Rauchschnalbe in der

Roten Liste der Brutvögel Deutschlands als gefährdet eingestuft.

Die Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt weist darauf hin, dass Renovierungen von Hausfassaden, an denen Mauersegler oder Schwalben leben, während der Brutzeit vom 1. März bis 30. September nicht durchgeführt werden dürfen. Außerhalb der Brutzeiten darf renoviert werden.

Die Nester dürfen dabei aber weder beschädigt noch zerstört werden. Bei illegaler Beseitigung der Nester droht ein Ordnungswidrigkeitenverfahren mit einer Geldbuße von bis zu 50 000 Euro. Ausnahmegenehmigungen müssen bei der Regierung von Mittelfranken beantragt werden.



Eweline Schmidt nimmt die Plakette „Schwalben herzlich willkommen“ von Sebastian Haas entgegen. Foto: privat